



Zeitung für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
 Nr. 83
 Teleph. Anschl.

Nr. 12

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Bockentages.
 Abonnementspreis vierteljährlich pränumerao 1,25 Mark
 bei Vorbestellung kommt das Bestellgeld dazu

Mittwoch, 15. Januar.

Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
 Preis der einspaltigen Zeile für Stadt und Kreis Herford,
 Deynhausen und Amt Rheine 10 Bg., sonst 15 Bg.

1902

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Zwangsversteigerung

Auf Antrag des Verwalters in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Cigarrenfabrikanten Christian Figue zu Dreyen soll das in der Gemarkung Enger, Gemeindebezirk Dreyen, belegene, im Grundbuche von Dreyen, Band 3, Blatt 37 (Grundsteuerunterrolle Art. Nr. 149) zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Cigarrenfabrikanten Christian Figue zu Enger Nr. 218 eingetragene Grundstück Flur 1 Nr. 688/253 zc., im Dreierfiele, Hofraum, 10 ar 31 qm groß

am 23. Januar 1902, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer No. 16, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. November 1901 in das Grundbuch eingetragen. 5571

Herford, den 14. November 1901.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Hidenhausen (Gemeindebezirk Eilshausen) belegenen, im Grundbuche von Eilshausen, Band 1, Blatt 13 (Grundsteuerunterrolle Art. Nr. 31, Gebäudesteuerrolle Nr. 14) zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe Lindkämper, Anna Marie Elisabeth geb. Brinkmann, Nr. 14 zu Eilshausen in fortgesetzter Gütergemeinschaft mit ihren Kindern Johanne Margarethe Elise, Johanne Marie Luise, Wilhelm, Friederike und Heinrich, eingetragenem Grundstück, Flur 3 Nr. 614/199, aufm. Hofe, Hofraum mit Wohnhaus Nr. 14 und Remise, 4 ar 41 qm groß, Nutzungswert 90 Mk., Flur 3 Nr. 667/201, am Hofe, Acker, 20 ar 35 qm groß, Reinertrag: 2,87 Thaler, Flur 3 Nr. 668/201, am Hofe, Hausgarten, 25 ar 53 qm groß, Flur 3 Nr. 908, die Wäsch, Chauffee, 6 qm groß, Flur 3 Nr. 934/216, Weinamp, Acker, 34 ar 5 qm groß, Reinertrag: 2,13 Thaler

am 17. März 1902, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht in der Wohnung der Schulverwalterin zu Eilshausen Nr. 14 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Dezember 1901 in das Grundbuch eingetragen. 330a

Herford, den 6. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht.

Die Arbeiten der Zolltarifkommission.

Die Zolltarifkommission des Reichstages begann vorgestern in Anwesenheit der Staatssekretäre Grafen von Posadowsky, Freiherrn von Nitsch, Freiherrn von Thielmann, von Podbielski und des Handelsministers Müller die Beratung des Zolltarifgesetzes. Vom § 1 wurde außer dem bereits zurückgestellten Absatz 2 (Minimalsätze des Getreides) auch der Absatz 1 nebst dem sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung der Nahrungsmittelzölle zurückgestellt. Eine lebhafte Debatte entwickelte sich über den Absatz 3 des § 1, der lautet: Auf die Erzeugnisse der deutschen Zollausschlüsse finden die vertragsmäßigen Zollbefreiungen und Zollermäßigungen Anwendung, soweit nicht der Bundesrat Ausnahmen vorschreibt. Den Erzeugnissen deutscher Kolonien und Schutzgebiete können die vertragsmäßigen Zollbefreiungen und Zollermäßigungen durch Beschluß des Bundesrates eingeräumt werden. Dieser Absatz 3 wird angenommen, jedoch wird hinter dem Worte „vorschreibt“ ein von den Sozialdemokraten beantragter und von Posadowsky und Thielmann gebilligter Satz eingeschaltet, nach dem die getroffenen Ausnahmen dem Reichstage sofort oder bei dem nächsten Zusammentreten mitzuteilen und außer Kraft zu setzen sind, wenn der Reichstag dem nicht zustimmt. Eine vorher von den Sozialdemokraten vorgeschlagene Fassung des Absatzes 3, nach der auf die Erzeugnisse der Zollausschlüsse der Kolonien und Schutzgebiete die vertragsmäßigen Zollbefreiungen und Zollermäßigungen ausnahmslos anzuwenden sind und Waren aus Deutschland in die deutschen Kolonien und Schutzgebiete zollfrei eingeht, wurde abgelehnt. Im Laufe der Debatte erklärte Posadowsky, die verbündeten Regierungen seien bemüht, einen Zollkrieg so lange wie möglich zu vermeiden; sollte aber trotzdem einmal die Notwendigkeit eines Zollkrieges eintreten, so seien sie auch gesonnen, ihn mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu führen. Dies sei der Zweck der im Absatz 3 vorgesehenen Bestimmung, bei der es sich nur um

Beiten der äußersten Not handle. Ferner erklärte Posadowsky, der Kommission würden die von ihr gewünschten Drucksachen, namentlich die Produktionsstatistik des wirtschaftlichen Ausschusses zugehen.

In der gestrigen Sitzung hat der Obstruktionsrummel bereits begonnen. Die ganze Sitzung ward ausgefüllt durch Debatten über einen vom Abg. Bebel beantragten § 1a und die Fortsetzung von den Sozialdemokraten und Freisinnigen dazu eingebrachten weiteren Anträgen. Der Bebel'sche Antrag will die zollfreie Einfuhr ausländischer Waren, wenn die gleichartigen Waren von deutschen Verkaufsvereinigungen (Syndikaten, Trusts, Kartellen u. s. w.) im Auslande billiger verkauft werden, als im Inlande. Nachdem Abg. Rottenburg diesen Antrag begründet und Febr. v. Heyl Bedenken dagegen geäußert hat, bringt der Vorsitzende v. Kardorff einen Antrag auf Schluß der Debatte zur sofortigen Abstimmung. Es kommt zu einer erregten Szene, da die Sozialdemokraten energisch gegen dieses Verfahren protestieren, während Abg. v. Kardorff sich jede Einmischung in seine Geschäftsführung ebenso energisch verbittet. Unterdessen hat Abg. Stadthagen einen den Bedenken des Febr. v. Heyl Rechnung tragenden neuen Antrag eingebracht und Abg. Fischbeck beantragt Einsetzung einer gemischten Kommission aus Mitgliedern der Regierung und des Reichstages zur Untersuchung der geschäftlichen Tätigkeit der Verkaufsvereinigungen. Ueber diesen Antrag entspinnt sich eine längere Debatte. Unterdessen ist ein Antrag des Abg. Singer eingelaufen, wonach Schlußanträge der Unterstützung von 5 Kommissionsmitgliedern bedürfen. Nachdem alle diese Anträge beraten und abgelehnt worden sind, begründet Abg. Stadthagen einen neuen gegen die Petroleum- und Kohlenyndikate gerichteten Antrag, zu welchem alsbald mehrere freisinnige Unteranträge eintreffen. In der Debatte beteiligt sich auch Staatssekretär Graf Posadowsky, welcher mitteilt, daß die Regierung außerordentlich umfangreiches Material über Kartelle gesammelt habe. Sofort beantragt Abg. Singer, daß dieses Material der Kommission vorgelegt werden möge. Hierüber kommt es zu einer langen Debatte, in der über alles Mögliche geredet wird und an der sich neben freisinnigen und sozialdemokratischen Abgeordneten auch die Abgg. Spahn und Beyer beteiligen; auch laufen noch etliche weitere Anträge ein, über welche gleichfalls verhandelt wird. Schließlich werden alle Anträge abgelehnt, der Antrag Singer auf Vorlegung des Regierungsmaterials über Kartelle gegen 10 Stimmen, da außer den Sozialdemokraten und Freisinnigen auch die Abgg. Beyer und v. Heyl dafür stimmen.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Das Ende der Etatsdebatte im Reichstag.

Der Reichstag widmete gestern einen sechsten Tag der Etatsberatung. Die Erörterungen begannen gleich weitabliegend vom eigentlichen Gegenstande, indem Abg. Dr. Sattler (nat.-lib.) gegenüber den Ausführungen des polnischen Abg. Fürsten Radziwill seine Ausführungen vom Dezember über die ruthenischen Schulverhältnisse voll aufrecht erhielt. Sodann wandte er sich gegen die Ausführungen des Abg. Dr. Bachem über die Berechtigung und den Wert historischer Forschungen von katholischen Professoren. Er wies die Form der Ausführungen Bachems mit dem Bemerkten zurück, daß dessen aus Rabulistik streifende Darlegungen dem als leichtgläubig bekannten Abgeordneten Bebel imponiert hätten. Abg. Bachem erklärte, die „Abschüttelung der Voraussetzungslosigkeit der Wissenschaft“ durch Herrn Sattler sei ihm sehr wertvoll. Es sei ganz geschickt von diesem, daß er sich von der veralteten Mode ablehre. Emtig seien sie Beide darin, daß für Professorenberufungen nur die wissenschaftliche Tüchtigkeit ausschlaggebend sein solle. Spahn übertrage an wissenschaftlicher Tüchtigkeit die große Mehrzahl der anderen Geschichtsforscher. Der Widerstand, den seiner Zeit die katholische Kirche gegen Galiläi geleistet habe, sei nichts Anderes gewesen, als der Kampf gegen eine damals neue Weltanschauung, der auch von Galiläi's Sachgenossen geführt wurde.

Abg. Wetterlé (Eis.) führte die geringe Zahl katholischer Studenten an der Straßburger Universität darauf zurück, daß diese als eine Vorburg des Protektantismus gelte.

Abg. Schlumberger (Hospitalant der Nationalliberalen) stellte fest, daß sich einheimische Katholiken und Protestanten in gleicher Weise von der Straßburger Universität fernhalten, und nahm dann die Syndikate, obwohl er selbst Großverbraucher von Kohlen und Petroleum sei, energisch in Schutz.

Abg. Dr. Schrader (fr. Bp.) griff die Frage der Berufung des Professors Spahn nach Straßburg wieder auf. Obenan stellte er den Satz, daß die wissenschaftliche Quali-

fikation allein für die Berufung an eine Universität maßgebend sein dürfte. Welcher Konfession und welcher politischen Richtung der zu Berufende angehört, dürfte niemals in Frage kommen. Die Berufung Spahns, die wohl niemand, die Regierung ausgeschlossen, Freude bereitet habe, sei darum tadelnswert gewesen, weil dabei einem Hochschullehrer ein Zwang auferlegt werde. Das sei der von Rommensen und Anderen gerügte Mangel an Voraussetzungslosigkeit, der den Anlaß zu den Professorenadressen gegeben habe. An Spahn trete die unerfüllte Forderung heran, katholische und brandenburgisch-preussische Anschauung in Einklang zu bringen.

Abg. Müller-Meinungen erklärt sich gegen jeden Protektionismus in der Wissenschaft. Die Einführung der Konfessionellität in der Wissenschaft wäre deren Totengräber.

Abg. Gradnauer (Soz.) hielt die Wichtigkeit der Humenbriele trotz der Ausführungen des Reichskanzlers und des Kriegsministers aufrecht.

Abg. Dr. Stockmann (Rp.) nahm den Verbandsvorstand der Kriegervereine gegen die ihm neulich vom Abg. Liebermann v. Sonnenberg gemachten Vorwürfe in Schutz. Besterer hielt die Wichtigkeit seiner Ausführungen aufrecht und verteidigte auch den Teil seiner kürzlich gehaltenen Rede, gegen den sich der Reichskanzler gewandt hatte. Dieser habe wohl deutlich genug für die Engländer gesprochen; er, Redner, habe aber den Empfindungen der Deutschen berberen Ausdruck verschaffen müssen. Dafür habe ihn die Presse freilich ungerecht und unangemessen behandelt. Einzelne Klagen dieses Redners über ungenügenden Schutz der Deutschen im Auslande wurden vom Staatssekretär Freiherr v. Nitschhofen zurückgewiesen, während Staatssekretär Graf Posadowsky im Anschluß an eine Bemerkung des Abg. Schlumberger die Fürsorge für die jugendlichen gewerblichen Arbeiter den bürgerlichen Parteien zusprach.

Zum Schluß hielt der Abg. Fürst Radziwill die neulich von ihm dem Abg. Dr. Sattler gegenüber gemachte Äußerung aufrecht.

Nun endlich konnte die erste Beratung des Etats geschlossen werden. Der größere Teil des Etats wurde an die Budgetkommission verwiesen.

Heute stehen Interpellationen auf der Tagesordnung.

Die Fortsetzung der Polenfrage im Abgeordnetenhaus.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses eröffnete Vizepräsident Dr. Krause um 1 1/4 Uhr. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der Beipredung der Interpellationen des Abg. Hübner betr. den Schutz des Deutschtums in den Ostmarken und des Abg. v. Jozdzewski betr. die Vorgänge in Breschen.

Abg. Sieg (nat.-lib.) betonte, daß seine Partei eine Politik der Versöhnung befolgen wolle, aber leider ließen es die polnischen Führer an verständlichem Geiste fehlen und namentlich forje die polnische Presse dafür, daß die große polnische Bewegung jedes Maß überschreite. Gerechtigkeit gebe es bei den Polen nicht; wo sie die Macht hätten, gingen sie auch gegen die deutschen Katholiken vor. Er bedauerte, daß der Ministerpräsident eine Aenderung der Schulvorschriften habe eintreten lassen. Eine Ohrfeige am geeigneten Platz könne nicht schaden. Solche Zustände, wie in Galizien herrschten, dürften bei uns niemals einreifen. Redner gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die in Angriff genommenen Maßnahmen gegen die Polen nicht wieder an Geldmangel scheitern möchten.

Abg. v. Tiedemann (rc.) bedauerte, daß die Regierungspolitik gegen die Polen nicht immer eine stetige gewesen sei; die Courtisane, mit der die Regierung die Polen anfänglich behandelt habe, habe lediglich Unbarm gefunden. Die deutsche Unterrichtssprache habe Jahre lang auch bei dem Religionsunterricht Anwendung gefunden, ohne daß dieser Zustand zu Klagen Anlaß gegeben hätte. Mit der Auffassung des Abg. Fröhen, daß der Wunsch des Vaters für den Sprachgebrauch beim Religionsunterricht maßgebend sein solle, könne er sich nicht einverstanden erklären. Maßgebend müsse die Schulordnung sein. Die Aufhebungskommission könne sehr wirksam sein, wenn sie ihre Tätigkeit mehr dezentralisiere. Im Uebrigen freue er sich, daß man wieder einmal mit fester Zuversicht auf die Regierung blicken könne.

Abg. v. Czarlinski (Pole) bat, die Dinge nicht zu leicht oder zu humorsitisch aufzufassen. An vielen Reibungen sei nur der H.-R.-L.-Verein schuld. (Ministerpräsident Graf Bülow erscheint im Saale.) Dieser Verein trete jetzt sehr übermütig auf, weil die Regierung ihn begünstige. Der Ministerpräsident müsse über den Parteien stehen und nicht zu Gunsten einer Bevölkerungssektion agitieren. Redner führte Beispiele für die angebliche Unterdrückung der Polen an und zitierte die Regierung des Verfassungsbruchs.

Minister des Innern Freiherr von Hammerstein wies diesen Vorwurf entschieden zurück, indem er auf die Ge-

schichte der betreffenden Verfassungskstelle einging. Deutsch sei die allgemeine Schulsprache und solle es bleiben. Dem Gedanken an die Wiederaufrichtung eines großpolnischen Reiches werde die Regierung überall entgegengetreten. Es gelte für sie, die höchsten nationalen Güter zu verteidigen.

Abg. Kopsch (fr. Bp.) erklärte, seine Partei sei damit einverstanden, daß die gemischtsprachigen Landesteile preussisch blieben. Nicht einverstanden sei sie aber mit der Richtung der Polenpolitik von 1885. Auch er erkenne die Notwendigkeit an, daß die Polen deutsch lernen. Diese Forderung scheitere aber oft an der Unzulänglichkeit der Schulen und der schlechten Befolgung der Lehrer. Die Vorgänge in Breschen seien betrübend. Besser als der Staat helfe die Einwirkung auf den Vater.

Abg. Glowacki (Chr.) brachte Beschwerden über den Religionsunterricht in Schlesien vor, sowie darüber, daß Lehrer als Spione Geistlichen gegenüber dienen sollten. Kultusminister Dr. Studt bestritt, daß eine derartige Verwendung der Lehrer erfolge, und erklärte, er würde eine solche nicht billigen.

Hierauf wurde die weitere Erörterung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt.

Zur Arbeiterversicherung.

Im Reichstage haben die Abgg. Baffermann (nl.), Dr. Hitze (z.) und Rösche (b. l. z.) zum Etat für das Reichsamt des Innern eine Resolution betr. die Arbeiterversicherung eingebracht.

Die Burensammlung des Alldeutschen Verbandes.

Die Burensammlung des Alldeutschen Verbandes hat bereits die erfreuliche Höhe von 410 169 Mk. erreicht, wovon 296 660 Mk. für Unterstützungszwecke bereits verwendet bzw. bewilligt worden sind, sodaß noch 113 499 Mk. für Unterstützungen zur Verfügung stehen. In Anbetracht der großen Not und der noch unabsehbaren Dauer des Krieges sind weitere Spenden sehr erwünscht. Gegenwärtig widmet sich der Verband hauptsächlich der Linderung der Not in den Konzentrationslagern, wobei ihm seine Mitglieder in Südafrika, durchaus angesehene Deutsche, als Vertrauensmänner behilflich sind. In Bezug auf die Verwendung der Spenden hat der Alldeutsche Verband nunmehr eine mehr als zweijährige Praxis hinter sich, und es ist ihm immer gelungen, das Geld zweckentsprechend an die wirklich Notleidenden zu bringen. Durch die Ausweisungen aus Transvaal und die Rückkehr zahlreicher deutscher Kämpfer hat er auch Gelegenheit gehabt, die deutschen Opfer des Burenkrieges entsprechend zu bedenken. Gegenwärtig gilt aber seine Tätigkeit fast ausschließlich den unglücklichen Opfern in den Konzentrationslagern. Weitere Gaben sind zu richten an die Redaktion der „Herforder Zeitung“ oder an die Geschäftsstelle des Alldeutschen Verbandes z. B. des Herrn H. P. Fischer, Berlin W 35, Klipowstr. 85 B.

Zum Burenkrieg.

Ein Telegramm Lord Ritchers aus Johannesburg berichtet: Der Streitmacht des Generals Bruce Hamilton gelang es, bis auf drei Meilen an Louis Botha heranzukommen, welcher auf einem Wagen in der Nacht zum 11. d. Mts. entkam. Die Truppen, welche vorher einen langen Marsch gemacht hatten, verfolgten Botha sieben Meilen weit, bis die Pferde erschöpft waren. 32 Buren wurden gefangen genommen.

Herforder Kreisnachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 15. Januar.

Städtische elektrische Zentrale. Herr F. Bodelmann unterbreitete dem Magistrat bereits ein „Programm zum Elektrizitätswerk für die Stadt Herford mit einer Kurventafel nach graphischer Methode über den zu erwartenden Einzel- und den Gesamt-Konsum“, welchem in etwa 2 Wochen der „Erläuterungsbericht, Kostenanschlag und die Rentabilitätsberechnung“ folgen sollen. Das Programm bezeichnet den Platz für die Zentrale bei Beyer als günstig und fordert bei

der Annahme einer normalen Wasserkraft bei Beyer von 80 P. F. als Resekraft eine Gasmaschine (Leuchtgas) von 100 P. F.

In der Volksbibliothek hat sich der Besuch sehr gehoben. Am Ausgabestage vor Weihnachten wurden derselben über 550 Bücher entnommen; auch am Sonntag nach Weihnachten und am ersten Ausgabestage im neuen Jahre wurde diese Höhe nahezu erreicht.

Umenpflanzung am Alten Markt. Hierzu wird uns mitgeteilt, daß das starke Stutzen der Bäume nicht erfolgt, um — vor allem für die Anwohner — mehr Licht und Luft zu schaffen, sondern im Gegenteil, um eine Stärkung des Baumwachses zu erzielen. Bereits seit Jahren kränkelten die Bäume und waren sehr licht und dürrig, ja ein Eingehen war zu befürchten. Lediglich durch starken Schnitt ist eine Kräftigung und eine schönere, bessere Form der Bäume zu erzielen.

Mit der Beanstandung der Handelskammer. Im Kreise Herford beschäftigte sich gestern die Handelskammer zu Bielefeld. Wie wir erfahren, wurde nach längerer Diskussion die Wahl einstimmig für gültig erklärt; anwesend waren 16 Handelskammermitglieder. Die Herren Gustav Bertelsmann und Hugo Kempel zu Bielefeld wurden zum ersten bzw. zweiten Vorsitzenden der Kammer wiedergewählt.

Theater. Hermann Sudermanns „Johannisfeuer“ hatte gestern unser Theater bis auf den letzten Platz zu füllen vermocht. Der Name Sudermann besitzt eben hohen Klang. — Ein neuer Sudermann, aber kein besserer; schön in manchen Einzelheiten, aber verfehlt im ganzen; viel versprechend in der ersten Hälfte, völlig versagend in der zweiten — das ist „Johannisfeuer“. Der dem Schauspiel, das mit Gewaltstragik arbeitet, zu Grunde liegende „Thatbestand“ ist bald erzählt:

Der erste Akt führt uns in das Haus des Gutsbesizers Vogelkreuter, dessen Tochter Trude mit seinem Neffen Georg verlobt ist und ihn in vier Tagen heiraten soll. Dieser erste Akt mit der Schilderung des behaglichen ostpreussischen Landlebens ist dem Dichter meisterhaft gelungen, sie erweckt in uns ebenfalls sofort ein wohliges Behagen und wir erwarten etwas besonders gutes, da sich Sudermann hier auf dem Boden seiner Heimat bewegt. Die hohen Erwartungen werden noch verstärkt durch die Ahnung von einer bestehenden Liebe zwischen dem Bräutigam Georg und der Pflegetochter seiner Braut, dem „Heimchen“, das als guter Hausgeist überall unentbehrlich ist. Diese Liebe schwebt wie eine schwüle Gewitterstimmung über dem Ganzen und wir erwarten mit Spannung die Katastrophe. Die Spannung verstärkt sich im zweiten Akt, wo Georg, den Vogelkreuter nach dem Selbstmorde des bankrotten Vaters erziehen ließ, von Heimchen, die als Kind vom Wege aufgelesen in das Haus kam, gebeten wird, sie mit ihrer Mutter zusammenzuführen. Diese Begegnung findet statt und Heimchen erkennt mit Entsetzen, daß in diesem verworrenen Weibe jedes Muttergefühl erloschen ist. Der dritte Akt spielt am Abend des Johannisfestes, die Johannisfeuer auf den Anhöhen brennen und die Familie sitzt bei der Bowle zusammen. Der junge, erst kürzlich Seelsorger gewordene Pfilzprediger Hassle soll eine etwas heidnisch angehauchte Rede halten, erklärt aber, daß er nicht dazu imstande sei. Nun steht Georg auf und bringt das innere Motiv des ganzen Stückes in wenigen Sätzen zum Ausdruck: „Ein Funken Heidentum schwält in uns allen. Er hat von alten Germanenzeiten her die Jahrtausende überdauert. Einmal im Jahre da flammt er hoch auf und dann heißt er — Johannisfeuer. Einmal im Jahre ist Freinacht... da streicht über den Forst weg das wilde Heer — da erwachen in unserm Herzen die wilden Wünsche, die das Leben nicht erfüllt hat und — wohlverstanden — nicht erfüllen dürfte... Einmal im Jahre ist Freinacht, und was dort lobert, wißt ihr, was das ist? Das sind die Gespenster unserer erlösten Wünsche, das ist das rote Gefieder der Paradiesvögel, die uns davonflogen, weil sich unsere Hand allzu fähig über ihnen schloß. — Das ist das alte Chaos, das Heidentum in uns...“ Und dann, in der Johannisnacht, da flammt es auf zwischen den beiden „Notstandesfindern“. Heimchen versteht die Worte des Geliebten und die Beiden vereinigt sodann die Johannis-

nacht in sünderhafter Leidenschaft. Diese Liebeszene ist die erste große Enttäuschung des Stückes; sie ist viel zu breit ausgefallen und besitzt garricht das Feuer und die Kraft, die man von Sudermann erwarten durfte. Heimchen begeht Verrat an der Pflegetochter und stiehlt ihr den Geliebten; aber selbst wenn wir annehmen, sie hätte durch ihre eigene Liebe ein Recht darauf — wie begründet sie ihr Thun? „Meine Mutter stiehlt — ich stehle auch!“ Schon an sich verwerflich, klingt dieser Satz hier geradezu banal. Was geschieht aber nun? Georg löst doch das Verlöbniß mit Trude, bekennet die Wahrheit und zieht die Konsequenzen? — O nein, weit gefehlt! Im letzten Akt beginnt eine ganz erstaunliche Balanzierkunst des sündigen Paares, das fortwährend hin und her schwankt, ob es seine Schuld mutig eingestehen oder verschweigen soll. Der Held, der vorher stets so kraftvoll redete, zeigt sich hier recht wenig heidenhaft. Endlich entschließen sie sich, eine Stunde vor der Trauung, Herrn Vogelkreuter alles zu bekennen; Georg bittet denselben schon um die Unterbrechung. Da plötzlich hört Heimchen das Geschrei ihrer verworrenen Mutter, die vom Gendarmen beim Diebstahl ertappt und fortgeführt wird, und nun saß sie nein! Ich gehe weit fort, nach Berlin; heirate Du Deine Trude und werde glücklich! Und Georg? — Er thut es! Georg begiebt sich mit der Braut und deren Eltern auf das Standesamt, während das Heimchen, das großmütig entsagt hatte, vor Schmerz zusammenbricht. So schließt die „weinerliche Komödie“, wie die Franzosen im 18. Jahrhundert diese Art treffend zu bezeichnen pflegten. —

Die Darstellung war sehr gut. Besonders verdient Frl. Weinberger erwähnt zu werden; diese wußte ihrer Rolle als „Heimchen“ Leben, Seele und Glaubwürdigkeit einzufloßen. Herrn Direktor Zwenger sei noch dafür gedankt, daß er es unternahm, uns auch mit dieser Sudermannschen Novität bekannt zu machen. — Die nächste Vorstellung am Donnerstag bringt das stets gern gesehene Schönbach-Kabelburgsche Lustspiel „Der Herr Senator“. Hoffentlich wird auch diese Aufführung viele Besucher finden; darf man doch bei dem jetzigen Ensemble stets auf einen angenehmen Theaterabend sicher rechnen. Die Donnerstags-Vorstellung gewinnt noch dadurch an Interesse, daß der neu engagierte 1. Liebhaber Herr Pappe die Rolle des Mittelbach verkörpert wird. Als zweite bedeutende Novität werden: „Die strengen Herren“ dem Publikum demnächst ihre Aufmerksamkeit machen. Dieses Lustspiel hat bereits einen Siegeszug über alle Hof- und Stadttheater gemacht und wurde allerwärts mit jubelndem Beifall aufgenommen. Otto Ernst effektvolle Komödie: „Flachsmann als Erzieher“ geht nächsten Dienstag in Szene. Man sieht, die Direktion bietet alles auf, ein abwechslungsreiches Repertoire zu schaffen.

Künstlerkonzert. Wie wir erfahren, beabsichtigen Herr und Frau Professor Sahla (Violine und Gesang), sowie Frau Odenwaldt (Klavier) am Sonnabend, 25. d. Mts., im Saale des „Weinflubs“ ein Konzert zu geben. Es wird uns also ein großer Kunstgenuss geboten werden, auf den wir schon jetzt aufmerksam machen. Näheres über das Programm etc. werden wir demnächst bringen.

Die Piepers Restaurant ist von heute ab die 27 Jahre alte, 1 m große „Prinzess Helena“, das Wunder der Märchenwelt, zu sehen.

Ein Bärenschießen findet laut Inserat in der vorliegenden Nummer u. Bl. am nächsten Sonntag in Winkelmanns Lokal statt; wie man uns noch mitteilt, kann der Bär täglich bis Sonntag in dem betr. Lokal besichtigt werden.

Vom Wetter. Seit gestern ist schwaches Frostwetter eingetreten; nachmittags 4 Uhr ging ein Schneeschauer hernieder. Da der Barometerstand ein außergewöhnlich hoher ist, dürfte das Frostwetter noch weiter anhalten.

Haftentlassung. Die Ehefrau des Fabrikanten Rito von hier, die im Verachte stand, den Versuch, ihren Mann zu vergiften, gemacht zu haben, und die deshalb seit Ende November 1901 sich im hiesigen Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft befand, ist gestern nachmittag aus der Haft entlassen.

Für die Laufbahn als Eisenbahn-Betriebsingenieur bei Maschinen- oder Werkstätten-Inspektionen sowie als maschinentechnischer Eisenbahnsekretär dürfen

General die Dunkelheit dazu benützte, um einen erneuten Vorbruch zu wagen. Sie wußten auch, daß dies nur sehr langsam vor sich gehen könnte, denn überall in der Flanke des Feindes schwärmten die Burenreiter und beunruhigten jeden Augenblick das ermattete, erschöpfte und durch die vielen Angriffe nervös gemachte Detachement seiner Excellenz. Methuen hatte alles Gepäck ablegen lassen, die Soldaten marschirten nur mit Brot- und Patronenbeutel, und so kam es, daß das Detachement seiner Excellenz oft den Lagerplatz mit dem Anbruch der heißen Tageszeit erreichte, aber seine Trains weit hinter sich gelassen hatte. Es dauerte meist bis zum Abend, ehe der arme Tommy Atkins einen Happen zu essen bekam, was auch nicht besonders zur Stärkung der Kriegsfähigkeit beitrug.

Cronje hatte den Befehl gegeben, alle Detachements, die verfügbar wären, auf den Modder- und Rietflus zusammenzuziehen und diese unter allen Umständen zu halten. Schon am 27. November trafen englische Kavalleriepatrouillen an den Flußübergängen ein, einige waren sogar so verwegene, daß sie ein Vordringen über den Fluß versuchten. Die Eisenbahnbrücke bei der Modder Riverstation fanden sie zerstört, entdeckten aber östlich von der Brücke zwei passirbare Furten, die freilich jetzt, wo der Fluß sehr angeschwollen und reißend war, unter dem wirksamen Feuer der Buren schwer zu nehmen schienen. Am Morgen des 28. November traf Cronje aber an der Modder Riverstation ein, wo auch Rieneck mit der Meldung, daß die englische Marinebrigade bereits im Vormarsch auf dem Fluß sei, mit seinem General zusammenkam. Cronje ließ seine Buren sofort in ihre Stellungen einrücken. Mit vorgebognen Planken, wie es das Ufer des Flusses naturgemäß gebot, besetzte er im Westen den Lauf des Modder, im Osten den des Rietflusses. Die schwere Artillerie stand auf einem überhöhenden Koppe hinter der Eisenbahnbrücke, während er beide Flügel noch besonders durch Artillerie verstärkte.

Rieneck, der neben dem General bei der schweren Artillerie hieß, sah, daß die Entdeckung des Feindes sich hauptsächlich auf Alldrift konzentrierte, denn dort war für den Engländer der best-überlegene Übergang über den Fluß.

Fortsetzung folgt.

Trene um Irene.

Ein Roman aus Transvaal von Ferdinand Kunkel.

29. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Ich bitte Euch, meine Brüder“, sagte Rieneck zur Einleitung, „hört mir genau zu, damit Ihr alle über die Bewegungen des Feindes orientiert seid, denn eine gute Patrouille muß drei Dinge vor allem stets wissen und im Schlaf darüber Auskunft geben können. Das ist: Stellung und Stärke des Feindes, das Gelände zwischen ihr und dem Feind und ihre rückwärtige Verbindung nach der absehbaren Stelle. Nun foris, lies vor.“

Foris ließ die Bügel auf den Hals seines Pferdes fallen und nahm die Meldelkarte, um vorzulesen:

„Der Feind ist heute Nacht von seinem Lager aufgebrochen und hat sich in der Richtung auf Gras Pan in Marsch gesetzt. Die neunte Brigade steht in der Avantgarde. Ich bleibe zur Beobachtung auf meinem Posten. Wie mir scheint, beabsichtigt Lord Methuen das Raffen Kopje im Osten zu umgehen.“

Es ereignete sich nun im Allgemeinen nichts mehr. Rieneck blieb mit seiner Patrouille immer gedeckt durch Buschwerk und Höhen dem vorstehenden Feind zur Seite. Ein Angriff wurde nicht gemacht. Plötzlich vernahm Rieneck in der Richtung des feindlichen Vormarsches heftiges Artilleriefeuer, verbunden mit dem Rollen und Säusen des Schützenjüers.

„Das muß bei Gras Pan sein“, wandte er sich an Foris, der an seiner Seite ritt, „und ein guter Soldat marschirt in der Richtung des Feuers. Sporen in die Seite, meine Brüder! und Marsch, marsch nach dem Gesetzt!“

In scharfem Trab erreichte die Patrouille Gras Pan, und dort wurde Rieneck freundschaftlich von dem deutschen Major Alldredt, der hier ein Detachement von etwa 1500 Mann kommandierte, begrüßt. Major Alldredt freute sich, einen Deutschen zu finden und erging sich in lauten lebhaften Erinnerungen an die schönen Zeiten, die er bei der Garde-artillerie durchgemacht hat. Der alte Feldsoldat der

schon 1870 vorm Feinde gestanden, hat seine Freistaat-Artillerie vorzüglich im Stand und die sechs Geschütze mit den zwei Maginotonen richteten unter der neunten englischen Brigade eine furchtbare Verwüstung an. Kommandant d'Olivry aber wollte, nachdem er die ankommende Avantgarde mit furchtbarem Feuer überschüttet, den Rückzug befehlen, als plötzlich vom Raffen Kopje, das die beiden Beldcornets inzwischen wieder besetzt hatten, Feuer hörbar wurde. Offenbar griffen die fünfhundert Buren die englischen Trains an, mit denen sie voraussichtlich leicht fertig werden konnten, da diese Nacht nur von der durch Nachtmärsche und das letzte Gefecht höchst erschöpften Garde gedeckt waren. Lord Methuen trat nun sofort zu einer Umgehung der Stellung an. Er beorderte eine Rechts- und Linksüberflügelung der feindlichen Position. Da entschied sich denn auch Alldredt zum Zurückgehen, und als die Engländer die Stellung forciert hatten, fanden sie wie auf dem Raffen Kopje das Nest leer und erhielten von der nächsten Bodentwelle erneutes Feuer. Da erachtete es der General für besser, den Vorstoß für heute aufzugeben und bei Gras Pan ein Lager zu beziehen. Wiederum aber waren beinahe dreihundert Mann außer Gefecht gesetzt, während die Buren kaum einunddreißig Tote zählten.

Als Rieneck am Abend mit Alldredt und d'Olivry am Lagerfeuer von Honeynestloof plauderte, war natürlich das Hauptthema der Unterhaltung die gegenwärtige Kriegslage. Man hielt es für ausgeschlossen, daß die Engländer im Stande wären, Kimberley zu entsetzen, und d'Olivry, ein Mann von vorzüglicher Belesenheit und Bildung, meinte, Cronje sei wie Fabius Cunctator veranlagt und weiche dem Feind unter fortwährenden Plänkelen, die ihn ermüdeten und schwächten, aus, bis er ihn auf dem entscheidenden Punkt habe, wo er mit Erfolg die Schlacht anbieten könne, und das sei am Moddersfluß. Gelingt es ihm auch da noch nicht, dem Gegner den Vormarsch ein für alle Mal zu verfallen, so gäbe die wichtige Querhöhe von Spynfontein einen herrlichen Festungswall ab, über den keine Kugel hinüberkommen könne.

Die Nacht auf den sechsundzwanzigsten verging ohne Zwischenfall. Die Buren wußten ja nun, daß der englische

...nur solche Bewerber angenommen werden, welche die Be-
 rechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben
 sowie mindestens zwei Jahre in einem Maschinenbauhandwerk
 oder in einer Eisenbahn-Hauptwerkstätte praktisch und mit
 gutem Erfolge gearbeitet haben, welche ferner das Reisezeugnis
 einer anerkannten Preussischen Höheren Maschinen-
 Lehranstalt besitzen. Bei der Annahme für den Maschinenbau-

retteten sind: Schiffer Otto Eisenhardt aus Geseke, Röhde,
 Steuermann H. Deeforge aus Westphalen, Koch H. Hölper-
 Barfel. Die Namen der Verunglückten sind noch nicht fest-
 gestellt. Der Maschinist hinterläßt eine Frau mit sieben un-
 mündigen Kindern.
Schweres Schachtunglück. Aus Brühl, 14. Jan.

heit wahrnehmen, dem Reichskanzler Grafen Bülow zu ant-
 worten, so daß neue Zwischenfälle möglich sind.
 Paris, 15. Jan. Mit sichtlichem Behagen tritt die fran-
 zösische Presse den Zwischenfall Bülow-Chamberlain breit.
 "Figaro" prophezeit zwar keinen förmlichen Abbruch der
 deutsch-englischen Beziehungen, aber doch eine diplomatische

Heinrich.
 Männerchor "Ger-
 h Chicago einzun"

icht durchstürmten
 abanhu und ent-
 ermisht.

nicht gelungen,
 zu finden. Die-

a kamen hier auf
 hen der Gegnern
 vor. Viele Per-



attler,
 rg Beje,
 entin,
 t Gehenberg

- Atelier.

künstlerischer
 rsatz ohne Ent-
 g von Wurzel.
 e, Brücken- u.
 nenarbeit.

ieren, Zahn-
 erationen.

. Mäder,

Am Gange 4,
 ohnung des Herrn
 r. Nolting. 51m

Sonig

gem. rein) 312a
 Bfg. 6 Bfg. 3 Mt.
 urich Nolting.

le Schnippelbohnen

Brechbohnen
 Bfg. 15 Bfg. 313a
 urich Nolting.

annhauer

gepr. Masseur
 nstrasse 1.
 541f

ahnen.

te. Hannover.
 , billig, bequem!



Würzen

n, Saucen, Gemüse,
 , ebenso Maggi's Ge-
 , Pfefferkörner und
 million-Kapeln. Preis
 den bel 32a
 Sagemann,
 od. Rattenbrader,
 bewährte. 8

Liebhaber

Zeugnis und etwas
 Erwerb eines Grund-
 welchem Konzeption
 Offerten mit Rück-
 777 an die Exp.
 [320a

le sucht der lange die
 en-Dieter, Mannheim.

n! - Anzeigen!
 den durch das

r Kreisblatt

manchen Orten des über
 möhner jährlenden Kreises

Dalle in Wehfallen sah Haus
 für Haus gelesen wird, bereit-
 hatte und 337f

Billige Verbreitung.

Der heutigen Gesamtauflage
 liegt ein Prospekt der Firma
 Heinrich Lang-Mannheim bei.

HEINRICH LANZ

LOKOMOBILEN von 4-300 PS

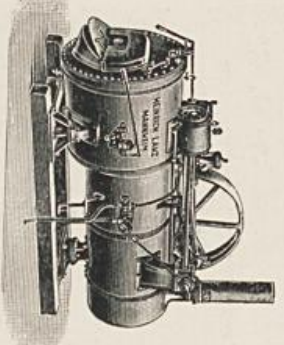
MANNHEIM

Das Vollkommenste auf dem Gebiete des modernen Lokomobilbaues

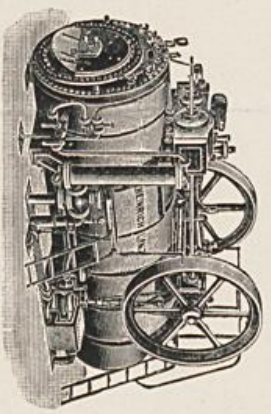
Export nach allen Weltteilen

Verkaufs-Filialen in:

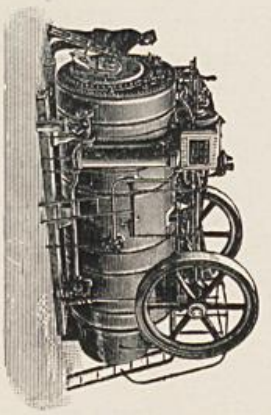
Berlin W., Breslau, Köln, Leipzig,
 Regensburg, Königsberg i. P.,
 Winnitza, Woloczysk, Rostow a/D. (Russland)



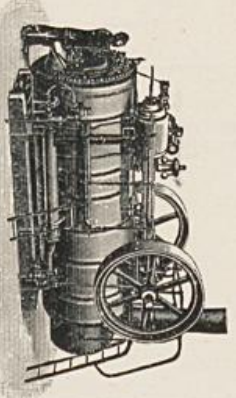
Kleine stationäre Hochdruck-
 Lokomobile
 mit ausziehbarem Röhrenkessel



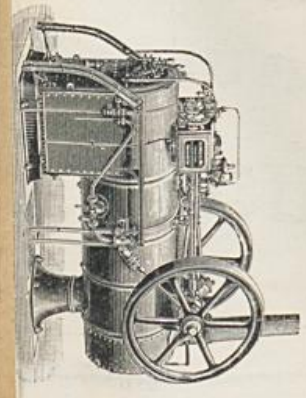
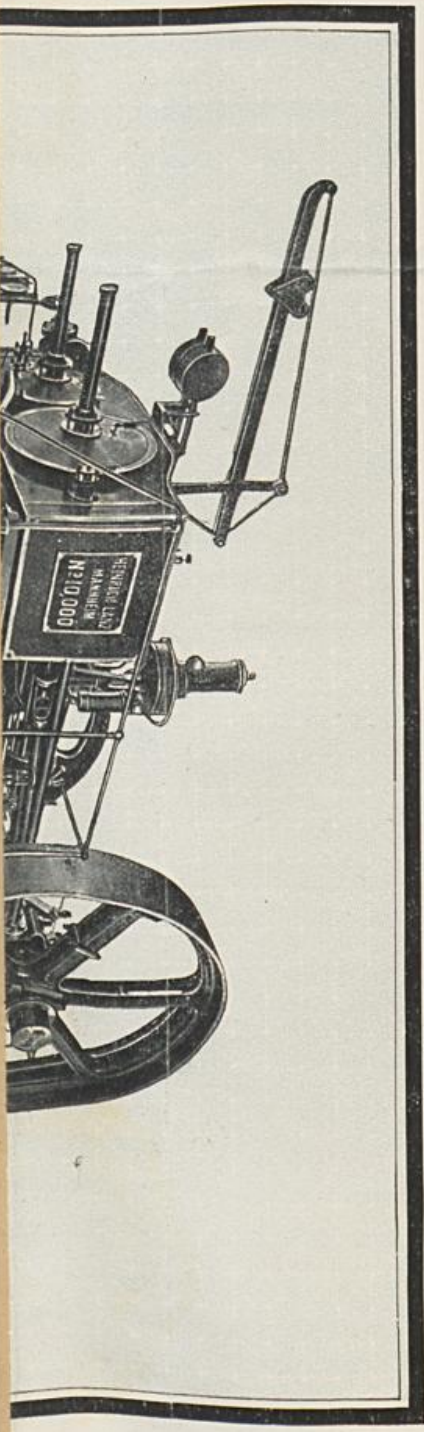
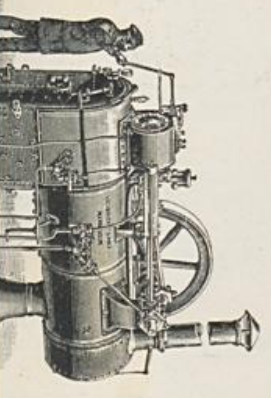
Stationäre Compound-Lokomobile
 mit Condensation



Stationäre Compound-Lokomobile
 ohne Condensation



Stationäre Hochdruck-Lokomobile
 mit einem Dampfcylinder



Zuvorkommende aufmerksame Bedienung,
 Reparaturen prompt und billig.

305a

...fünften Versuche, den dritten Mann ins Boot zu bekommen,
 wobei letzteres viel Wasser übernahm. Die Schiffbrüchigen,
 welche fünf Tage in der Tafelgele zugebracht hatten, waren
 fast erstarrt. Deren total erschöpft und außerdem waren
 ihnen Hände erfroren, weshalb man sie sofort
 mittels einer gegen das Krankenhaus beförderte. Die Ge-
 gensw.

schichte der betreffenden Verfassungsstelle einging. Deutsch sei die allgemeine Schulsprache und solle es bleiben. Dem Gedanken an die Wiederaufrichtung eines großpolnischen Reiches werde die Regierung überall entgegengetreten. Es gelte für sie, die höchsten nationalen Güter zu verteidigen.

Abg. Kopsch (fr. Bp.) erklärte, seine Partei sei damit einverstanden, daß die gemischten Schulen in Schlesien bleiben. Nicht einverstanden sei die Polenpolitik von 1885. Man müsse an, daß die Polen deutsch seien, aber oft an der Unzulänglichkeit der Lehrer. Die deutsche Sprache sei trübend. Besser als der Vater.

Abg. Glowacki (C.) Religionsunterricht in Schlesien als Spionage gegen die Polen. Dr. Studt bestritt, daß ein Erfolg, und erklärte, er wolle hierauf wurde die Weiße verlegt.

Zur Arbeit
Im Reichstage haben die Abgeordneten (B.) und Rösche (B.) dem Innern eine Resolution eingebracht.

Die Burenjammerei

Die Burenjammerei bereits die erfreuliche Höhe von 296 660 Mk. für Unterstützung bewilligt worden sind, sodaß die Mittel zur Verfügung stehen. Not und der noch ungenügende weitere Spenden sehr erwünscht. Der Verband hauptsächlich der Traktationslager, wobei ihm durchaus angesehenen Deutsche sind. In Bezug auf die deutsche Burenjammerei hinter sich, und es ist ihm entsprechend an die wirklich die Ausweisungen aus Transvaal deutscher Kämpfer hat deutschen Opfer des Burenkrieges. Gegenwärtig gilt aber kein unglücklicher Opfer in der Gabeln sind zu richten. Zeitung" oder an die Gefangenen z. H. des Herrn Bismarck. 85 B.

Zum
Ein Telegramm berichtet: Der Streikmacht der es, bis auf drei Meilen, welcher auf einem Wagen entkam. Die Truppen, welche gemacht hatten, verfolgten Pferde erschöpft waren. nommen.

Herforder

(Mittelungen von allgemeinem Interesse werden an)

Städtische el
Boselmann unterbreitete den zum Elektrizitätswerk für Tafel nach graphischer Einzel- und den Gesamt-Kosten der "Erläuterungsbericht, Berechnung" folgen sollen. Platz für die Zentrale bei

Trene

Ein Roman aus Transvaal
29. Fortsetzung.
"Ich bitte Euch, mein Leitung, "hört mir genau die Bewegungen des Feindes. Patrouille muß drei Stunden Schlaf darüber aufpassen und Stärke des Feindes, Feind und ihre rückwärtige Stelle. Nun Joris, lies die Joris ließ die Zügel und nahm die Meldefarte. "Der Feind ist heute durchbrochen und hat sich in der Gegend. Die neunte Brigade bleibe zur Beobachtung an beabsichtigt Lord Methuen umgehen."

Es ereignete sich nun. Mienet blieb mit seiner Werk und Höfen dem vor Angriff wurde nicht gemäß der Richtung des feindlichen feuer, verbunden mit dem feuers.

"Das muß bei Gras der an seiner Seite ritt, der Richtung des Feuers, und Marsch, marsch nach

In scharfem Trab erreichte die Patrouille Gras Van, und dort wurde Mienet freundlich von dem deutschen Major Albrecht, der hier ein Detachement von etwa 1500 Mann kommandierte, begrüßt. Major Albrecht freute sich, einen Deutschen zu finden und erging sich in lauten lebhaften Erinnerungen an die schönen Zeiten, die er bei der Garde-artillerie durchgemacht hat. Der alte Feldsoldat der

der Annahme einer normalen Wasserkraft bei Beper von 80 P. F. als Reservekraft eine Gasmaschine (Leuchtgas) von 100 P. F.

** In der Volksbibliothek hat sich der Besuch sehr gehoben. Am Ausgabetage vor Weihnachten wurden derselben über 550 Bücher entnommen; auch am Sonntag nach Weihnachten und am ersten Ausgabetage im neuen Jahre wurde

nacht in fündhafter Leidenschaft. Diese Liebeszene ist die erste große Enttäuschung des Stückes; sie ist viel zu breit ausgesponnen und besitzt garnicht das Feuer und die Kraft, die man von Sudermann erwarten durfte. Heimchen begehrt Verrat an der Pflegeschwester und stiehlt ihr den Geliebten; aber selbst wenn wir annehmen, sie hätte durch ihre eigene Liebe ein Recht darauf — wie bestraft sie ihr Thun?

Stassburg	33 pld.	Hochdr.	Jeckeln & Co.	Hornberg	35 pld.	Hochdr.
Kallsruhe	170	Compd.	Louis Böing	Konstanz	18	"
Saßbrücken	25	Hochdr.	Mohler & Co.	Dornach	68	Compd.
St. Gallen	70	Compd.	Flachs-, Hanf- und Abwerg-	Illingen	43	"
St. Gallen	40	"	Spinnerei Schornreute	Ravensburg	50	"
St. Gallen	34	"	Manz & Haller	Spaichingen	20	Hochdr.
St. Gallen	34	Hochdr.	C. A. Waldenfels	Plauen i. V.	25	"
St. Gallen	60	Compd.	Meurer & Co.	Spangenberg b. Meisungen	32	Compd.
St. Gallen	15	Hochdr.	Vorwerk & Sohn	Barmen	60	"
St. Gallen	15	"	Heinrich Schwenner	Barmen	20	Hochdr.
St. Gallen	18	"	Benno Rilke	Bocholt	65	Compd.
St. Gallen	16	"	Bischoff & Bohlen	Hauset b. Hergenrath	80	"
St. Gallen	40	"	Wortmann & Comp. Nachf.	Köln a. Rh.	24	Hochdr.
St. Gallen	16	"	W. Bückmann & Söhne	Odenkirchen	60	Compd.
St. Gallen	16	"	Gebr. Kropf	Rheydt	46	Hochdr.
St. Gallen	14	"	J. G. Lassmann & Söhne	Herndorf b. Wiegands-	40	Compd.
St. Gallen	15	"	S. Fränkel	Neustadt, O.-Schl.	13	Hochdr.
St. Gallen	17	"	H. C. Fischer	Stettin	50	Compd.
St. Gallen	54	"	Karsten Kordt	Itzehoe	25	"
St. Gallen	29	"	Jacques Schlessner	Radolfzell	20	Hochdr.
St. Gallen	23	"	Jacques Hartmann	Isenheim-Gebweiler	43	Compd.
St. Gallen	36	Compd.	Alb. Seltzer	Biblisheim b. Wahlburg	25	Hochdr.
St. Gallen	24	Hochdr.	C. F. Behr	Balingen	25	"
St. Gallen	17	"	Christian Lampart	Rohrdorf bei Nagold	34	"
St. Gallen	15	"	Hch. Glaeser	Soellingen bei Ulm	30	Compd.
St. Gallen	13	"	Herm. Gerngross	Nürnb. G.	23	Hochdr.
St. Gallen	12	"	Heinrich Michael Jr.	Falkenstein i. V.	23	"
St. Gallen	36	"	Fritz Bergmann & Co.	Schoenberg i. V.	45	Compd.
St. Gallen	29	"	Oberhess. Wollgarmspinnerei	Gedern	10	Hochdr.
St. Gallen	60	Compd.	Kober & Co.	Mühlen am Neckar	20	Compd.
St. Gallen	50	"	B. J. Grentrup & Co.	Drensteinfurt	16	Hochdr.
St. Gallen	17	Hochdr.	Koetter & Hecht	Barmen	23	"
St. Gallen	23	"	Ed. Bausch	Otzenrath	17	"
St. Gallen	46	"	J. Stremmer	Forst i. Lausitz	17	"
St. Gallen	50	Compd.	Krause & Hanne	Breslau	17	"
St. Gallen	33	Hochdr.	Heinrich Ernst	Eupen	23	"

Spinnereien und Webereien.

anal. etc. Verwaltungen.

Lokomobilen und zwar an: Grenzen

habe, wo er mit Erfolg die Schlacht anbieten könne, und das sei am Modderfluß. Gelingt es ihm auch da noch nicht, dem Gegner den Vormarsch ein für alle Mal zu verstopfen, so gäbe die wichtige Quersperre von Spynfontein einen herrlichen Festungswall ab, über den keine Kugel hinwegkommen könne. Die Nacht auf den sechsundzwanzigsten verging ohne Zwischenfall. Die Buren wußten ja nun, daß der englische

Die schwere Artillerie stand auf einem überhöhenden Koppe hinter der Eisenbahnbrücke, während er beide Flügel noch besonders durch Artillerie verstärkte. Mienet, der neben dem General bei der schweren Artillerie hielt, sah, daß die Entwicklung des Feindes sich hauptsächlich auf Klipdrift konzentrierte, denn dort war für den Engländer der beste Übergang über den Fluß. Fortsetzung folgt.

Referat über gelieferte Industrie-Lok

Staats-, Communal- etc.

Kais. General-Direktion der Reichseisenbahnen in Elsass-Lothringen
 Kaiserl. Eisenbahnbetriebsamt
 Kaiserliche Werft
 Kaiserl. Geschossfabrik
 Pfälzische Eisenbahnen
 Kaiserl. Kreisbauinspektion
 Kaiserl. Garnisonverwaltung
 Kaiserl. Strassen- und Flussbauamt
 Königl. Eisenbahndirektion
 Königl. Strassen- und Flussbauamt
 Königl. Eisenbahndirektion
 Königl. Strassen- und Flussbauamt
 Städtische Verwaltung
 Gräf. Lippe'sche Verwaltung
 Städtisches Gaswerk
 Städtisches Wasserwerk
 Königl. Eisenbahn-Inspektion
 Magistrat der Königl. Residenz
 Königl. Strombauverwaltung
 Königl. Hafenbauinspektion
 Königl. Eisenbahnverwaltung
 Stadtmagistrat
 Grossherzog. Technische Hochschule
 Königl. Bergwerksinspektion
 Königl. Bahnmeisterei
 Graf Henkel v. Donnersmarck'sches Bauamt
 Königl. Wasserbau-Inspektion
 Fürst Bismarck'sche Gutsverwaltung
 Städtisches Gas- und Wasserwerk
 Sektion für Strom- und Hafenbau

Mühlenwerke und verwandte Betriebe.

J. F. Reiss	Brombach bei Lörach	40 pfd.	Compd.
Simon Seb. Lurz	Oberwiltigshausen	35	Hochdr.
Chr. Diemer	Brunath	65	Compd.
Baumann freres	Millich bei Strassburg	115	"
Deutsche Mühlen- u. Bäckerei-Gesellschaft	Kaiserslautern	34	Hochdr.
Jean Dieffenbacher	Speyer	54	Compd.
Joh. Walter	Pfledersheim b. Worms	30	Hochdr.
Nic. Scherrer	Sparrmühle bei Udenheim, Rheinhessen	15	"
Georg Ramsbacher	Willishelm i. Els.	115	Compd.
Gg. Hch. Brückmann	Eichen bei Hanau	25	"
C. Wille	Hohnhorst bei Haste	20	Hochdr.
Mahlwerk G. m. b. H.	Dortmund	25	"
A. Baumdicker	Audersmühle bei Kreuznach	33	"
L. Abel	Roden b. Saarlouis	27	"
F. Lucking Wwe.	Steinheim	33	"
Joh. Kampen	Wesel	67	Compd.
Stephan freres	Merzweiler	60	"
C. F. Taubert	Greitschütz bei Pegau	35	Hochdr.
B. Fettback	Arendsee	30	Compd.
Gebr. Scholten	Osterburg	55	"
W. Stegewentz	Schüttorf	23	Hochdr.
B. J. Reurick	Uelzen	23	"
Gebrüder Brüdern in Watenbüttel bei Braunschweig	Braunschweig	30	"
Gebr. Grosskopf	Lübben	60	Compd.
Franz Thiele	Neuenhagen bei Freienwalde a. d. Oder	20	Hochdr.
And. Fiegl	Gammann b. Ratibor	17	"
Lug. Czwik	Niedaue b. Ratibor	13	"
M. Scholz	Vincenzmühle bei Kanth	20	"
C. Satorius	Neumühle-Woldenberg	25	"
E. Schulz	Pillau	36	Compd.
Kuchenbecker, Mühlenbesitzer	Heidemühl b. Rosenberg	23	"
A. Müller	Falkenburg	41	"
Fr. Höpner	Kummer b. Ludwigslust	23	Hochdr.
Adolf Krüger	Bilsen b. Barmstedt	23	"
Jos. Mayer	Finstereiten bei Prien	30	Compd.

Zuvorkommende aufmerksame Bedienung,
 Reparaturen prompt und billig.

zur solche Bewerber angenommen werden, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben sowie mindestens zwei Jahre in einem Maschinenbauhandwerk oder in einer Eisenbahn-Hauptwerkstätte praktisch und mit gutem Erfolge gearbeitet haben, welche ferner das Reisezeugnis einer anerkannten Preussischen Höheren Maschinen-

retteten sind: Schiffer Otto Eisenhardt aus Geestemünde, Steuermann S. Verforge aus Westrhauherfeln, Koch S. Hölper-Borfel. Die Namen der Verunglückten sind noch nicht festgestellt. Der Maschinist hinterlässt eine Frau mit sieben unmündigen Kindern.
Schweres Schachtunglück. Aus Brüg, 14. Jan.

heit wahrnehmen, dem Reichskanzler Grafen Bülow zu antworten, so daß neue Zwischenfälle möglich sind.
 Paris, 15. Jan. Mit sichtlichem Behagen tritt die französische Presse den Zwischenfall Bülow-Chamberlain breit. "Figaro" prophezeit zwar keinen förmlichen Abbruch der deutsch-englischen Beziehungen, aber doch eine diplomatische

Heinrich.
 Männerchor "Ger-
 h Chicago einzu"

icht durchstürmten
 abanhu und ent-

ermittelt.
 nicht gelungen,
 zu finden. Die-

amen hier auf
 hen der Gegnern
 vor. Viele Per-



attler,
 org Beise,
 entin,

Gehrenberg

Atelier.

künstlerischer
 rsatz ohne Ent-
 g von Wurzel.
 e, Brücken- u.
 nenarbeit.

ieren, Zahn-
 orationen.

Mäder,

Am Gange 4,
 ohnung des Herrn
 Nolling. 51m

Honig

gem. rein) 312a
 Bfg. 6 Bfg. 3 M.
 urich Nolling.

Schnippelbohnen

Brechbohnen
 f. 15 Bfg. 313a
 urich Nolling.

annhauer

gepr. Masseur
 astrasse 1.
 541f

ahnen.

te. Hannover.
 , billig, bequem!



Würzen

n, Saucen, Gemüse,
 ebenso Maggi's Ge-
 Kraftsuppen und
 million-Kapeln. Stieg
 den bel 32a
 Gagemann,
 od. Rattenbrader,
 demerstr. 8

Liebhäber

Zeugnis und etwas
 Ewerb eines Grund-
 welchem Konzeption
 Offerten mit Rück-
 777 an die Exp.
 [320a

le suchs verlange die
 en-Liste. Mannheim.

n! - Anzeigen!
 den durch das

r Kreisblatt

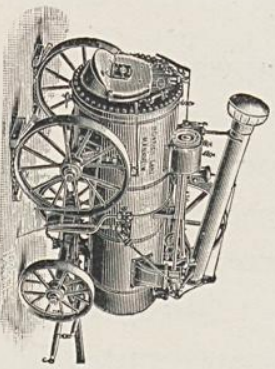
manchen Orten des Rber
 wohner zählenden Kreises
 Halle in Westfalen sah Haus
 für Haus gelesen wird, vortell-
 hatte und 337f

Billige Verbreitung.

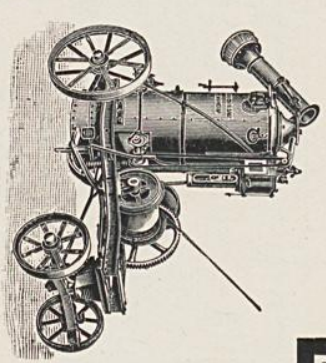
Der heutigen Gesamtauflage
 liegt ein Prospekt der Firma
 Heinrich Lang-Mannheim bei.

fünten Versuche, den dritten Mann ins Boot zu bekommen,
 wobei letzteres viel Wasser übernahm. Die Schiffbrüchigen,
 welche fünf Tage in der Tafelage zugebracht hatten, waren
 fast erstarrt. Waren total erschöpft und außerdem waren
 ihnen Hände erfroren, weshalb man sie sofort
 mittelst einer gegen die Kälte im Krankenhaus beförderte. Die Ge-

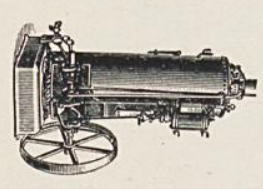
... nur solche V
rechtingung
... sowie mind
... oder in ein
... gutem Erfolg
... einer anerkan
... find
... neben
... und
... ugnis
... zu
... ch d
... h u l
... von
... mit ih
... die
... n.
... De
... im
... W
... Bin
... n des
... nt M
... fñhren
... ngsst
... i: A
... haufe
... amp,
... enger
... Drec
... n gen
... enger
... a 18
... n 2
... ern
... n He
... unt
... Cella
... der
... s.
... G
... ndet
... g G
... kauf
... en vo
... Aus
... Ga
... beim
... vorm
... Rinz
... r An
... u n
... eldan
... in
... erwag
... en d
... zenbal
... g ver
... M
... Amis
... n de
... nen.
... nah
... ftwor
... Neb
... pfer
... sung
... am
... nach
... und
... dem
... n 71
... gen
... Aus
... en
... eten
... ebenf
... er m
... bund
... dann
... ge h
... al.
... nigg
... sower
... ffröhr
... ere
... euf
... Mas
... ein
... nen
... fure
... wel
... abt,
... beft
... Schiff
... bein
... fñnten
... wobei
... welche
... fa ft
... thnen
... mittelf



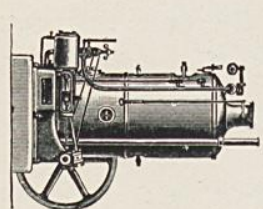
Fahrbare Hochdruck-Lokomotive
mit ausziehbarem Röhrenkessel



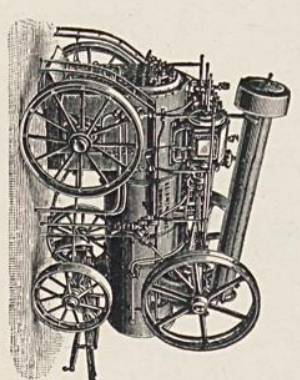
Lokomotive
mit stehendem Kessel und aufmontierter Kabelwinde



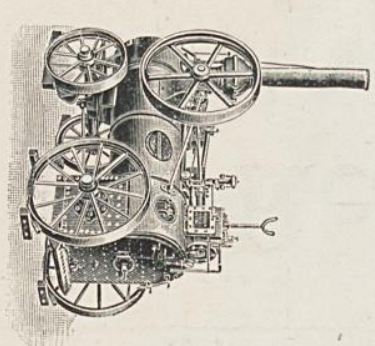
Stationäre Lokomotive
mit stehendem Kessel



Stationäre Lokomotive
mit stehendem Querröhrenkessel



Fahrbare Compound-Lokomotive



Fahrbare Hochdruck-Lokomotive
mit Lokomotiv-Röhrenkessel



Grösste Lokomotive der Welt

Welt-Ausstellung Paris 1900

Vizepräsident des Preisgerichts Klasse 19 (Dampfmaschinen, Lokomotiven, Kessel)
daher ausser Wettbewerb

Beste und billigste Betriebskraft für Elektrizitätswerke, Fabrikbetriebe
aller Art, Sägewerke, Mühlen, Ziegeleien, Koch- und Tiefbauten etc.

In Anlage und Betrieb sind die Lanz'schen Lokomotiven
billiger wie stationäre Maschinen mit eingemauerten Kesseln.

über 1100 Lokomotiven verkauft.
Gleicher Absatz von keiner anderen Lokomotivfabrik Deutschlands erreicht.

schichte der betreffenden Verfassungsstelle einging. Deutsch sei
die allgemeine Schulsprache und solle es bleiben. Dem Ge-
danken an die Wiederaufrichtung eines großpolnischen Reiches
werde die Regierung überall entgegengetreten. Es gelte für sie,
die höchsten nationalen Güter zu verteidigen.
Abg. Kopsch (fr. Sp.) erklärte, seine Partei sei bereit
einverstanden, daß die gem
blieben. Nicht einverstanden
Polenpolitik von 1885. V
an, daß die Polen deutsch
aber oft an der Unzulängli
Befolgung der Lehrer. D
trübend. Besser als der E
Vater.
Abg. Glowacki (C
Religionsunterricht in Sch
als Spione Gefährlichen gegen
Dr. Studt bestritt, daß ein
erfolge, und erklärte, er wi
Hierauf wurde die wei
verlagt.
Zur Arbeit
Im Reichstage haben
Hrte (B.) und Rösche (b.
amt des Innern eine Reso
eingebracht.
Die Burensammlung
Die Burensammlung
bereits die erfreuliche Höhe
296 660 Mk. für Unterstütz
bewilligt worden sind, sob
stützungen zur Verfügung
Not und der noch unabf
weitere Spenden sehr erwün
Verband hauptsächlich der
trationslagern, wobei ihm
durchaus angefehene Deutse
sind. In Bezug auf die
Abdeutsche Verband nunme
hinter sich, und es ist ihm
entsprechend an die wirkli
die Ausweisungen aus Tra
deutscher Mitkämpfer hat
deutschen Opfer des Bure
Gegenwärtig gilt aber sein
unglücklichen Opfern in d
Gaben sind zu richten
Zeitung" oder an die Gef
bandes z. B. des Herrn
Rikowstr. 85 B.
Zum
Ein Telegramm Lord
richtet: Der Streitmacht d
es, bis auf drei Meilen
welcher auf einem Woge
entkam. Die Truppen, we
gemacht hatten, verfolgten
Pferde erschöpft waren.
nommen.
Herforder
(Mittelungen von allgemeinem
werden an
Städtische el
Bokelmann unterbreitete der
zum Elektrizitätswerk für
tafel nach graphischer M
Einzel- und den Gesamt-Ra
der „Erläuterungsbericht, A
berechnung" folgen sollen.
Platz für die Zentrale bei
Treue
Ein Roman aus Transv
29. Fortsetzung.
„Ich bitte Euch, mein
Leitung, „hört mir genau
wegungen des Feindes
Patrouille muß drei Din
Schlaf darüber Auskunft
und Stärke des Feindes,
Feind und ihre rückwärtig
Stelle. Nun Joris, lies t
Joris ließ die Flügel
und nahm die Meldkarte
„Der Feind ist heut
brochen und hat sich in der
gesetzt. Die neunte Brig
bleibe zur Beobachtung au
beabsichtigt Lord Methuen
umgehen.“
Es ereignete sich nu
Rienek blieb mit seiner P
werk und Höfen dem vo
Angriff wurde nicht gem
der Richtung des feindlich
feuer, verbunden mit dem
feuers.
„Das muß bei Gras
der an seiner Seite ritt,
der Richtung des Feuers.
und Marsch, marsch nach
In scharfem Trab erreichte die Patrouille Gras Pan, und
dort wurde Rienek freundschaftlich von dem deutschen Major
Abrecht, der hier ein Detachement von etwa 1500 Mann
kommandierte, begrüßt. Major Abrecht freute sich, einen
Deutschen zu finden und erging sich in lauten lebhaften
Erinnerungen an die schönen Zeiten, die er bei der Garde-
feldartillerie durchgemacht hat. Der alte Feldsoldat der
habe, wo er mit Erfolg die Schlacht anbieten könne, und das
sei am Modderfluß. Gelingt es ihm auch da noch nicht, dem
Gegner den Vormarsch ein für alle Mal zu versetzen, so gäbe
die wichtige Querböhe von Spuyfontein einen herrlichen
Festungswall ab, über den keine Kasse hinüberkommen könne.
Die Nacht auf den sechsundzwanzigsten verging ohne
Zwischenfall. Die Buren wußten ja nun, daß der englische
Die schwere Artillerie stand auf einem überhöhenden Koppe
hinter der Eisenbahnbrücke, während er beide Flügel noch
besonders durch Artillerie verstärkte.
Rienek, der neben dem General bei der schweren Artillerie
hielt, sah, daß die Entwidlung des Feindes sich hauptsächlich
auf Klipdrift konzentrierte, denn dort war für den Engländer
der beste Übergang über den Fluß.
Fortsetzung folgt.

... nur solche Bewerber angenommen werden, welche die Be-
rechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben
sowie mindestens zwei Jahre in einem Maschinenbauhandwerk
oder in einer Eisenbahn-Hauptwerkstätte praktisch und mit
gutem Erfolge gearbeitet haben, welche ferner das Reifezeugnis
einer anerkannten Preussischen Höheren Maschinen-
schule besitzen. Bei der Annahme für den Beruf werden
sind diejenigen Bewerber vorzugsweise zu berücksichtigen,
neben der vorgeschriebenen handwerksmäßigen Aus-
bildung und praktischen Beschäftigung in Werkstätten das
Zeugnis der anerkannten Preussischen Maschinenbau-
schulen zu diesen in Preußen anerkannten Lehranstalten ge-
nach die Königlich-Preussischen Maschinen-
schulen zu Dortmund, die hauptsächlich die Aus-
bildung von Maschinen- und Elektrotechnikern sowie von Be-
amten für die Privatindustrie bezwecken. Betreffs des
ihrer neuen Lehrkurse im Frühjahr 1902 verweisen
die Anzeige in der heutigen Nummer.

Enger, 14. Jan. Landwirtschaftlicher
n. Die jetzt stattgehabte Generalversammlung war gut
Der Verein zählt jetzt 82 Mitglieder. Vereinnahme
im vergangenen Jahre 621,94 Mk., verausgabte
Mk., so daß ein Kassenbestand von 25,01 Mk. ver-
bleibt. Belegt sind 596,93 Mk. Die Ummwahl des
Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Vorsitzender Stadtkassier
Försting, Stellvertreter Kolon Schwidde in Siele,
führer Adersmann und Rentant S. Beimsföhr-Enger,
ungsführer Gärner Kamp-Enger; Vorstandsmitglieder
i: Kolon Stranghöner-Herringshausen, Kolon Goring-
hausen, Kolon Stute-Bödinghausen, Kolon Götter-
amp, Kolon Dallmann-Dreyen, Kolon Försting N. 15
enger, Kolon Brockmeyer-Siele, Kolon Stute-Siebeck,
Drekmann-Belle. — Zu Deputierten des Kreisvereins
gewählt: Kolon Schwidde-Siele und Kolon Försting-
enger. — An freiwilligen Beiträgen für die Buren
18 Mk. zusammengebracht.

Dreyen, 14. Jan. Bestätigung. Die Wahl
ern Kolons Meyer zu Eisen zum Gemeinde-Vorsteher
n Herrn Landrat genehmigt.

Wände, 14. Jan. Für die Buren. Am nächsten
tag, nachmittags 5 Uhr, veranstaltet der hiesige Marine-
unter Mitwirkung des Wünder Quartetts (Violine,
Cello und Klavier) eine Wohltätigkeits-Vorstellung zum
Vorteil der Buren und zwar im großen Saale des Stadt-
saals.

Canigloh, 14. Jan. Markt. Am nächsten Frei-
tag findet hier wieder Markt statt.
Gohfeld, 14. Jan. Landankauf. Wie wir
erfahren, hat Herr Kolon Tiemann eine Besitzung von ca. 50
Acker von Gut Haus Gohfeld.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

Hamburg, 14. Jan. Der Kopf abgerissen.
beim Bahnbau angestellten Schachtmeister Köppel, welcher
vormittags die Grundmauer eines abgerissenen Hauses
mit Pulver sprengen wollte, wurde infolge
Unvorsichtigkeit der Kopf glatt abgerissen.

Witten, 12. Jan. Ein großes Straßen-
unglück entstand gestern nachmittags bei dem Postamt
elbans. Auf der Fahrt von Langendreer nach Bommern
in der Kurve bei der Brauerei Dönhoff der dem
wagen beigegebene Anhängewagen um. Von den 21
des Anhängewagens sind nach dem Bericht der
Bahndirektion 3 Personen erheblich und 7 nur uner-
heblich verletzt.

Machen, 14. Jan. Konkurs und Selbstmord.
Amtsgericht eröffnet heute den Konkurs über das Ver-
mögen der hiesigen alten Expeditionsfirma Neuhausen u.
H. Der Geschäftsinhaber wurde gestern nachmittags in
nahe gelegenen Dorfe tot aufgefunden. Man vermutet
Selbstmord.

Bermischtes.

**Ueber den Untergang des Bremer Fisch-
schiffes „Sekundant“ und die schrecklichen Leiden der
Bewohner dieses Schiffes wird noch berichtet: Das Fahrzeug
am 7. Januar, 4 Uhr morgens, die Geste verlassen,
nach Brunsbüttel zu dampfen, und zwar über das Watten-
meer und die Sände der Elbmündung, so daß es einen Booten
dem Erreichen der Elbmündung nicht nehmen konnte.
Um 7 1/2 Uhr strandete das Schiff auf einer Sandbank
zwischen Weser und Elbe. Nachdem der zweite Maschinist
Aussetzen eines Bootes von einer Sturzsee über Bord
gegangen war und den Tod in den Wellen gefunden hatte,
eten die übrigen 9 Mann in die Tafel. Ein Feizer
ebenfalls beim Bootaussetzen so schwer verletzt worden,
er mittelst eines Taues ins Fockboot hochgezogen und
bunden werden mußte. Er starb jedoch bald darauf und
dann ebenfalls über Bord. Die Nachlebenden setzten eine
ge halbmast und hielten später ein großes Laten als Not-
signal. Inzwischen wurden diese Zeichen infolge der stürmischen
nirgends bemerkt, selbst von Neuwerk aus nicht, und
sowenig von vorübergehenden Fahrzeugen, deren die armen
ffrühgingen einige vorüberziehen sahen. Unausprechlich
ere Tage kamen. Erst am 12. Januar, am Sonntag,
ein rettendes Boot in die Nähe des Wracks, ein Werk
Zusatz. Inzwischen war aber die Mehrzahl der acht in
Wrack stehenden Mann, von Wahnvorstellungen
einigt, infolge der furchtbaren Erschöpfung über Bord
gefallen und ertrunken. Es ist ein Wunder, daß drei Mann
furchtbaren Qualen überstanden haben. Das Rettungs-
boot, welches sie barg, war vom Tonnenleger „Neuwerk“ aus-
gegangen, der zufällig in die Nähe des Wracks gekommen war.
heftige Brandung beim Wrack machte es sehr schwierig,
Schiffbrüchigen aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien.
beim vierten Versuche gelang es, zwei Mann, und beim
fünftens Versuche, den dritten Mann ins Boot zu bekommen,
wobei letzteres viel Wasser übernahm. Die Schiffbrüchigen,
welche fünf Tage im Wrack verblieben waren, waren
fast erstarrt. Als sie total erschöpft und außer dem waren
sahen Hände, welche sie erlösten, weshalb man sie sofort
mittels einer Keschle ins Krankenhaus beförderte. Die Ge-
sundheit der drei Mann ist noch fraglich.**

retteten sind: Schiffer Otto Eisenhardt aus Seestemünde,
Steuermann S. Leeforge aus Westphalen, Koch S. Höpfer-
Barbel. Die Namen der Verunglückten sind noch nicht fest-
gestellt. Der Maschinist hinterläßt eine Frau mit sieben un-
mündigen Kindern.

Schweres Schachtunglück. Aus Brügge, 14. Jan.
meldet der Telegraph folgende furchtbare Nachricht: Gegen
Mittag ist ein Wassereinbruch in den Jupiterschacht erfolgt.
Von den 116 Mann der Belegschaft werden 43
vermißt, darunter der Betriebsleiter Ingenieur Seemann
und zwei Aufsichtsbeamte. Der Schacht ist wegen des hohen
Wasserstandes vor heute abend nicht zugänglich. Ueber das
Schicksal der im Schachte Eingeschlossenen ist zur Zeit nichts
Bestimmtes bekannt.

Mordprozeß. Das Schwurgericht des Berliner Land-
gerichts II verurteilte gestern den Arbeiter Albert Jänike
wegen Mordes, schweren Raubes und Körperverletzung, verübt
an der Dachbedeckung Rühlcke, zum Tode, 4 Jahren Ge-
fängnis und dauerndem Ehrverlust. Der mitangeklagte Arbeiter
Arthur Steink wurde wegen Beihilfe zum qualifizierten Raube,
Begünstigung und Falschheit zu 6 Jahren Zuchthaus und Ehr-
verlust auf die gleiche Dauer verurteilt.

Handel und Verkehr.

Berlin, 11. Jan. Heu und Stroh. Nichtstroh
6,82—7,50 Mk., Heu 6,20—8,60 Mk.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 15. Januar.

Höchste Temperatur des Vortages: 2,6°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: -3,3°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: -3,3°.
11 „ „ „ -0,5°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 772,3 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 0,6 mm
Wind: Schwacher SO. Himmel: Bewölkt.

Telegramme und Telephonische Meldungen. England und Deutschland.

London, 15. Jan. Hier verlautet bestimmt, Chamberlain
werde anlässlich der Adressdebatte im Parlament die Gelegen-

heit wahrnehmen, dem Reichskanzler Grafen Bülow zu ant-
worten, so daß neue Zwischenfälle möglich sind.

Paris, 15. Jan. Mit sichtlichem Behagen tritt die fran-
zösische Presse den Zwischenfall Bülow-Chamberlain bei.
„Figaro“ prophezeit zwar keinen förmlichen Abbruch der
deutsch-englischen Beziehungen, aber doch eine diplomatische
Krisis, die ernst werden könnte.

Die Amerikareise des Prinzen Heinrich.

Chicago, 15. Jan. Der deutsche Männerchor „Ger-
mania“ beschloß, den Prinzen Heinrich nach Chicago einzu-
laden. Ein großer Empfang ist geplant.

Zum Burenkrieg.

Ladybrand, 15. Jan. Gegen Mitternacht durchstürmten
25 Buren zu Pferde die Blockstation Thabanchu und ent-
liefen.

43 Bergleute noch immer vermißt.

Brügge, 12. Jan. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen,
eine Spur von den 43 vermißten Bergleuten zu finden. Die-
selben gelten als rettungslos verloren.

Tumulte in Sofia.

Sofia, 15. Jan. In den letzten Tagen kamen hier auf
den Straßen blutige Zusammenstöße zwischen der Begnern
und Anhängern des mazedonischen Komitees vor. Viele Per-
sonen wurden schwer verletzt.

Das Beste
für die
Bähne!

1/1 Gl. Obol = Mk. 1.50
1/2 „ „ = „ 0.85



Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Duentin,
samtlich in Herford.

Redaktion: „Herföhrer“ Brüderstraße 21, am Schenkerberg.



**Franz Müller,
Herford.**

Bäderstraße 33 am Altenmarkt Bäderstraße 33.

**Größtes bedeu-
tendstes u. billigstes
Schuh-Haus
Herfords u. Umgegend.**

Müllers Schuhwaren sind die billigsten
Müllers „ „ „ besten
Müllers „ „ „ reellsten
Müllers „ „ „ dauerhaftesten
Müllers „ „ „ bequemsten
Müllers „ „ „ elegantesten

Für die gute Haltbarkeit meiner

Schuhwaren

bürgt das langjährige Renommee meiner
Firma.

Zuvorkommende aufmerksame Bedienung,
Reparaturen prompt und billig.

305a

Zahn-Atelier.

Künstlicher
Zahnersatz ohne Ent-
fernung von Wurzel.
Stiftzähne, Brücken- u.
Kronenarbeit.

Plombieren, Zahn-
operationen.

Gust. Mäder,

Herford, Am Gange 4,
frühere Wohnung des Herrn
Dr. Nolting. 51m

la. Honig

(chem. rein) 312a
a Bld. 60 Bld. 6 Bld. 3 Mk.
Heinrich Nolting.

**Eingemachte Schnippelbohnen
Brennbohnen**

a Bld. 15 Bld. 313a
Heinrich Nolting.

H. Dannhauer

ärztlich gepr. Masseur
Steinstraße 1.

541f

Fahnen.

Rein. de. Hannover.
Praktisch, billig, bequem!

Magd's
zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse,
Salate usw., ebenso Magd's Ge-
müse- und Kraftsuppen und
Magd's Bouillon-Kapseln. Stets
frisch zu haben bei
32a
S. Gagemann,
Zug.: Theod. Rattenbräcker,
Radenwärdt. 8

Kaufliedhaber

mit gutem Zeugnis und etwas
Geld zum Erwerb eines Grund-
stücks, auf welchem Konzeption
erteilt wird. Offerten mit Ad-
ressenporto Nr. 777 an die Exp.
d. Bld. 320a

Wer Stelle sucht verlange die
Vita Reformen-Liste, Mannheim.

Anzeigen! — Anzeigen!

Kaller Kreisblatt

welches in manchen Orten des über
30 000 Einwohner zählenden Kreises
Galle in Westfalen fast Haus
für Haus gelesen wird, vortell-
hafte und bequeme
337f

Billige Verbreitung.

Der heutigen Gesamtauflage
liegt ein Prospekt der Firma
Heinrich Lang-Mannheim bei.

Wovon man sprechen wird?

Von

der

bevorstehenden

Geschäfts-Eröffnung

einer Verkaufsstelle der

Schuhwarenfabrik u. Großhandlung

Carl Steinrück, Bielefeld.

Detail-Verkauf:

Herford, Bäckerstr. 11.

Grte Wöndtstraße im

Haused. Goldschmieds

Herrn Julius Weihe.

Sail Steinrück

Schuhfabrik,

Bielefeld, Münster i. W., Minden i. W., Herford.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Freundl. Wohnung,
4 Räume nebst Speisekammer per sofort oder zu April, die
zweite Wohnung
von 5 Räumen nebst Zubehör zu April abzugeben.
Diebroder-Weselfstraße 6, 195a Nähe des Bahnhofs.

Eine abgeschlossene
2. Etage,
bestehend aus 5 Räumen nebst Zubehör, ist per 1. April zu vermieten.
309a
Radewigerstr. 7.

Wohnung,
in der II. Etage an der Höderstraße, bestehend aus 4 Wohnräumen, Küche, 2 Mansarden-Zimmern, Keller etc., ist zum 1. April d. J. zu vermieten.
182a C. Wapmann.

Eine freundliche
Wohnung
von 6 Räumen mit allen Zubehör zum 1. April zu vermieten.
Wo sagt unt. 276a d. Exp.

Gesucht eine
Wohnung
von circa 5 Räumen im Mittelpunkts der Stadt im Preise von 200-300 Mark.
Zu erfr. unter 274a in d. Exp.

Wohnung
von 3 Räumen mit Zubehör per 1. April zu vermieten.
286a
Salzstraße 181

Laden
an der Comthurstraße, zum 1. April d. J. eventl. sofort zu vermieten.
182a
C. Wapmann.

Bäckerei
zu pachten gesucht.
Offerten erbeten unt. 288a an d. Exp. d. Stg.

Zu mieten gesucht ein eingetragter
332a

Garten.
Offerten unter H. T. besorgt die Expedition

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Für mein Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft suche ich zu Offern einen Sohn rechtlicher Eltern
als Lehrling.
G. Ottensmeyer,
Debnhausen.

Suche zu sofort oder 1. April einen
324a

Lehrling
mit guter Schulbildung. Kostenentschädigung nach Uebereinkunft.
W. Klacken Nachf.
Jnh. Apotheker Steuber.

Für mein Eisen-, Kurz- und Haushaltsgeschäft suche zu Offern einen Sohn braver Eltern als
316a

Lehrling
unter günstigen Bedingungen. Kost und Wohnung im Hause.
W. v. Behren,
Lübbecke i. W.

Für mein Kolonialwaren-Engros-Geschäft suche zum 1. April einen jungen Mann als
338a

Lehrling.
Heinrich Hoppe.

Für ein großes neues Detail-Geschäft in Manufaktur- und Modewaren, Damen-Konfektion, Herrenmoderobe etc., Ausführendes, Bettwaren werden für jede Abteilung tüchtige Damen als
Verkäuferinnen, ferner 1 Cassiererin u. einige Lehrmädchen gesucht.
Station auf Wunsch im Hause.
Offerten unt. 314a an die Exp. d. Stg. erbeten.

Ein tüchtiges
3 2a

Dienstmädchen
sucht zum 1. April
Heinr. Nolting, Rennstr.

Bum 1. April d. J. suche für Küche und Haushalt
1 Erst- und 1 Zweit-Dienstmädchen

gegen hohen Lohn.
295a
Frau Herm. Landwehrmann
Baderstraße 19.

Ein junges
[310a]

Mädchen,
welches das Buchfach erlernen will, findet Stellung bei
C. F. Wihl. Ernst,
Alter Markt 14.

Ältere Person
zur selbständigen Führung eines Haushalts gesucht. Offerten erbeten unter Nr. 306a an die Expedition dieser Zeitung.

Verkäufe

16 Hotels,
Restaurants, 20 Wirtschaften zu verpachten oder zu verkaufen.
L. Fischer, Striehlstr. 1 B.
Hannover.
242a

Hofverkäufe.

Eine Besitzung 37 Morgen groß,
25
15
25
Besteht besonders geeignet zur Gärtnerei und Febrerleucht, alle Besitzungen in nächster Nähe bei Debnhausen, auch sind noch mehrere Baupläne billig abzugeben.
292a
Alles Nähere
S. Nolting, Gohfeld.

Zu verkaufen.

Ein Wohnhaus massiv zweistöckig, gerüsteter Keller, 10 große Wohnräume in den Etagen, 3 im Dachgeschoss enthalten. 6 v. a. sind 50 Ruten groß.
260a

Ein Wohnhaus massiv 1 1/2 stöckig 7 Räume im Erdgeschoss, 8 im Dachgeschoss enthalten, 4 Stollungen und gemauerte Keller vorhanden. Grundstück ca. 60 Ruten groß.
320a

Ein Bauplatz, ca. 35 Ruten groß, ausser unmittelbar an der Stadt gelegen.
Nähere Auskunft durch
Georg Werner.

Ladeneinrichtung
komplett, auch geteilt, äußerst billig abgegeben, zum 1. April d. J.
290a
Fr. Simon.

Zugelaufen

1 schwarze
Fischer-Hündin
331a
mit braunem Lederhalsband.
Alteich, Preisb. 10 Mark.

13. Volksunterhaltungs-Abend

am Sonntag, den 19. Januar 1902,
nachmittags 4 Uhr,
im grossen Saale des Schützenhofes.

PROGRAMM.

- I. Teil.
1. Mein Lied (Liedertafel) v. Uthmann.
2. a. Jung Werners Abschiedslied aus der Oper: „Der Trompeter von Säckingen“ v. Victor E. Nessler.
b. Ich bitt' euch, liebe Vögelein Soli für Trompete mit Klavierbegleitung (Herr Johannes Matthias und Herr Stallmann) v. Gumpert.
3. Postillons Abschied (Liedertafel) v. Uthmann.
4. a. Das Grab auf der Heide v. W. Heiser.
b. O schöne Zeit, o selge Zeit Soli für Trompete mit Klavierbegleitung (Herr Johannes Matthias und Herr Stallmann) v. Carl Götz.
II. Teil.
5. „Ins Land der Mitternachtssonne“ (Vortrag mit Lichtbildern) Herr Rektor Decius.

Kasseneröffnung 3 Uhr.

Preise im Vorverkauf 15 Pfennig, an der Kasse 20 Pfennig. Eintrittskarten im Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen der Herren Wessel, Dustmann und Tremel zu haben. Kindern unter 10 Jahren ist der Besuch nicht gestattet.
Die Kommission, 275a
Aufferheide, R. Böckelmann, Bolles, Bremer, Decius, Degen, Detering, I. Dressing, Dicker, Essmann, Formel, Koch, Köhle, Knobloch, Limbach, Meier, Menckhoff, Modersohn, Menge, Niermann, Quentin, Quentin, Rathert sen., Redecker, Schengberg, Schmalhorst, Schmidt, Schröder, Siebert, Siepe, Stückdorn, Weingarten, Weiss, Windel, Wittenbreder, Zeyss.

Manufakturist

sucht Stellung als Lagerist oder Expedient im Engros-Geschäft. Selbiger ist 26 Jahre alt, evangelisch. Offerten erbeten sub A. L. 75 an die Exp. d. Zeitung.
278a

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Es gelangen 4 % Schuldverschreibungen der staatlichen Oldenburgischen Bodencreditanstalt unkündbar bis 1906 zu 103 1/2 % Mk. 3 000 000 — 4 1/2 % mit 102 % rückzahlbare durch Pfandrecht an den Schiffen der Gesellschaft sicher gestellte Anleihe der Deutschen Levante Linie zu 100 1/2 % zur Zeichnung. — Anmeldungen auf diese erstklassigen Anleihen nehmen wir spesenfrei entgegen.
327a

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Aktiengesellschaft

Königliche Vereinigte Maschinenbauerschulen zu Dortmund.

Anfangs April und anfangs Oktober beginnen neue Lehrkurse.
Abteilung I: Höhere Maschinenbauerschule für Maschinen- und Elektrotechniker Zweijähriger Kursus. Jährliches Schulgeld 150 Mk.
Abteilung II: Maschinenbauerschule für künftige Betriebsbeamte, Zeichner und Gewerbetreibende. Zweijähriger Kursus. Jährliches Schulgeld 60 Mk.
Programme mit Aufnahmebedingungen und Berechtigungen der Anstalt kostenfrei durch Die Direktion.

Holzlisten

und Kisteile jeder Art für Bahn, Post und Export. Kleine Kisten für Seifen, Zucker etc. Holzwohle, Trockenrahmen, Flaschentransportkisten etc. empfiehlt billigst
319a C. J. Becker, Dampfsäge- u. Kistenfabrik, Köln-Nippes.

Gewerbe-Verein in Herford.

6. Versammlung:

Freitag, den 17. Januar cr.,
abends 8 Uhr
im Theaterfaale des Bürger-Vereins.
Vortrag über:
Wasserische Wanderungen an den deutschen Wasserstraßen mit Berücksichtigung der Kanäle. Erklärt durch etwa 100 Lichtbilder. Herr Jens Lüken, Dozent aus Berlin. Die Damen der Mitglieder sind willkommen.
Der Vorstand:
F. Burgdorf.
329a

Kaufmännischer Verein Herford.

Zu der diesjährigen Theaterfaison haben wir wiederum eine Anzahl Bilets für unsere Mitglieder erworben und sind dieselben bei unserm Vorstandsmitglied, Herrn F. B. Pantofe, Schenckberg 16, zu nachstehenden Preisen zu haben:
Parquett . . . 0,60 Mk.
Parquett-Loge . . . 1,-
1. Rang . . . 1,25
Der Vorstand.
307a

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet am 27. d. Ms., nachmittags 2 Uhr, im Hotel Rhode ein

Festessen

statt. Diejenigen Herren, welche an derselben teil zu nehmen wünschen, wollen ihre Namen bis zum 23. d. Ms., abends entweder in die im Hotel Rhode offenliegende Liste, oder in diejenige, welche in der Stadt zirkuliert, eintragen
311a Das Komitee.

Stadttheater in Herford.

Bürger-Verein.
Direktion: Josef Zwenger.

Donnerstag, 16. Januar:
Auf vielfachen Wunsch:

Der Herr Senator.

Schauspiel in 3 Akten von Schöthron u. Kadelburg. Preise der Plätze wie bekannt. Musik von der Kapelle des Stadt. Musikdir. Herrn Dängel. Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. 325a Anfang 8 1/2 Uhr. In Vorbereitung: Größter Schläger der Saison. Am Berlinertheater in Berlin über 100 Mal mit außerordentlichem Beifall aufgeführt. Nur einmalige Aufführung. Die strengen Herren. Ferner: Flachsman als Erzieher. Novität — Platz den Frauen. Die Direktion.

Am Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr:
Großes

Bärenschießen.

Biste zum Einzeichnen liegt bei mir auf. Zum Besuch ladet ergebenst ein
C. Winkelmann.

Unserer lieben Frau Otto Bellmann ein herzliches Lebewohl und Glückauf zur Reise nach Hunger. Die Apfelfortensesser.

Wer Leidschmerz hat und Warm verschluckt, Ist Schuld, dass er vor Schmerz vergeht.
Berlangen & den ausdrücklichen Wunsch des Fortschritts. Bertr.: Eri. inkonsistent, traft 18.